



pfarr weyer blatt

47. Jahrgang

Ausgabe 178

März 2024

Aussaat

4 Unser Seelsorgeteam

Grundsätzliches zu den Seelsorgeteams und: Die Mitglieder des Weyerer Seelsorgeteams stellen sich vor

7 Pflänzchen brauchen Pflege

Was so dazugehört, wenn man Pflänzchen großziehen möchte

6 Wir ernten, was wir säen

Was wir erwarten können, wenn wir mehr Zeit und Energie in die jungen Jahre unserer Kinder investieren

12 Lange Nacht der Kirchen

Das Programm in Weyer für die heurige Lange Nacht der Kirchen



Brief aus der Redaktion

Der Frühling ist die Zeit des Neubeginns, des Keimens und Wachsens. Das machen wir auch zum Thema in dieser Ausgabe. Neu beginnt auch das Seelsorgeteam in unserer Pfarrgemeinde, dessen Mitglieder aktuell noch die letzten Teile der dazugehörigen Ausbildung absolvieren. Die Beauftragung wird im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterfestes Ende Juni erfolgen. Details zu den einzelnen Mitgliedern und ihren Aufgaben lesen Sie in dieser Nummer.

Herzlich bedanken möchten wir uns bei den zahlreichen Gönnern, die unserer Bitte in der letzten Ausgabe gefolgt sind und eine Spende zur Finanzierung des Pfarrblattes geleistet haben. Durch 117 Einzelspenden ist insgesamt ein Betrag von 2.463,- Euro zustande gekommen, den wir für die Finanzierung

der nächsten Ausgaben verwenden werden!

Die Natur hat sozusagen jedes Jahr die Chance für einen Neubeginn. Die Reste des Vorjahres werden zur Basis und zur Nahrung für das Neue. Traditionell ist auch die Fastenzeit eine gute Zeit für einen Neubeginn. Dafür, die eigenen Gewohnheiten und Verhaltensweisen zu hinterfragen, auf manches zu verzichten und konkret auch einiges zu verändern. Gut vorstellbar, dass die hier gefassten Vorsätze länger Bestand haben, als die oft zitierten Neujahrsvorsätze, die oft schon vor dem Dreikönigstag wieder vergessen sind!

Verfolgt man die Medien, fällt auf, dass das Thema Fastenzeit und unser Umgang damit im Lauf der Jahre wieder mehr an Bedeutung gewonnen hat. Vor dem Hinter-

grund der sinkenden Katholikenzahlen kann das durchaus als interessantes Spannungsfeld gesehen werden – einerseits die Abkehr von Religionsgemeinschaften, andererseits das Bedürfnis, deren Inhalte auch persönlich zu leben.

Die Fastenzeit nähert sich schon dem Ende, wenn Sie diese Ausgabe zum ersten Mal in den Händen halten. Haben Sie sich heuer etwas bestimmtes vorgenommen für diese Zeit? In unserer Zeit des Überflusses gibt es viel, worauf man verzichten kann, angefangen bei manchen Lebensmitteln über das Auto bis zum Handy. Wie ist es Ihnen bisher damit gegangen, Ihre Vorhaben auch umzusetzen? Wir wünschen Ihnen auf alle Fälle noch eine gute persönliche Vorbereitung auf Ostern!

Das Redaktionsteam

Damit der Alltag wieder leichter wird

Im Alter in den vertrauten eigenen vier Wänden bleiben, obwohl man Unterstützung braucht: Die Caritas ermöglicht das in den Gemeinden Losenstein, Reichraming, Großraming, Weyer und Gafelnz mit den Mobilien Pflegediensten. Bei allen Dingen, die mit zunehmendem Alter im Alltag beschwerlich werden, unterstützen die Caritas-Mitarbeiter*innen: Beim Anziehen, Waschen oder im Haushalt. Sie motivieren zu körperlicher und geistiger Aktivität, gehen spazieren und fördern das Gedächtnis. Auf ärztlicher Anordnung Medikamente verabreichen, Insulin spritzen oder Wunden versorgen machen diplomierte Krankenpflegerinnen von

der Caritas. Die Mitarbeiter*innen können bei Bedarf auch mehrmals täglich vorbeikommen.

Caritas sucht Mitarbeiter*innen

Wer einen Job sucht, wo Menschlichkeit und Miteinander gelebt werden, ist im Team der Mobilien Pflege-

dienste richtig.

Es wird eine

abwechslungsreiche Tätigkeit in der Region mit familienfreundlichen Arbeitszeiten geboten. Jobs.caritas-linz.at

Nähere Informationen zu den Mobilien Pflegediensten der Caritas gibt es bei Caritas-Team-Leitung Brigitte Nagler unter 0676 87 76 25 52 oder unter www.mobiledienste.or.at

Kostenlose Beratung für pflegende Angehörige gibt es bei der Caritas-Servicestelle Pflegende Angehörige unter 0676 87 76 24 40, www.pflegende-angehoerige.or.at



Team der mobilien Pflegedienste Steyr-Land



Weizenkorn 2024

Wir gehen auf das Osterfest zu ... und im Februar dieses Jahres wiesen manche Tage bereits auf den Frühling voraus. Auch heuer



sollen wir uns auf das Leiden, den Tod und die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus vorbereiten, damit wir das Mysterium der Heiligen Woche gemeinsam begehen können. Was im Tod des Herrn verloren scheint, das gewinnt in seiner Auferstehung neues Leben – so wie die Aussaat Grundvoraussetzung für das Aufkeimen und für den Erwerb unseres Brotes bedeutet. Jesus selbst hat dieses Bild verwendet, als er vor seiner Verurteilung seinen Jüngern das Wort vom Weizenkorn schenkt: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein;

wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach“ (Joh12, 24-26). Das Weizenkorn muss „in das dunkle Erdreich“ hinab, damit Zukunft und Leben wachsen. Unser Herr Jesus Christus hat sich in das Leben dieser Welt aussäen lassen, damit wir als Getaufte uns als Saat Gottes verstehen und in der Nachfolge des Herrn fruchtbar werden. Lothar Zenetti hat 1971 das Bild vom Weizenkorn in diesem Sinn gedeutet: „Das Weizenkorn muss sterben, sonst bleibt es ja allein;

der eine lebt vom andern, für sich kann keiner sein. Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben“ (Melodie: Johann Lauermann, 1972, vgl. Gotteslob Nr 210). Wärme und Feuchtigkeit brechen die harte Schale des Weizenkornes auf – oft sind wir in unseren engen Zeitrahmen so eingespannt, dass wir lebendige Begegnung und ehrlichen Austausch nicht an uns heranlassen. Die Aussaat erfolgt nicht nur auf „schwarzer Erde“, sondern

erwählt; wir leben füreinander, und nur die Liebe zählt“ (Lothar Zenetti, a.a.O.). Wir sind gerufen, uns vom Brot des Himmels zu nähren, damit wir selber für einander zum Brot werden. Wer dem Herrn dienen will, kann ihn vor allem in den „nächsten Menschen“ erkennen – dort, wo ich unmittelbar von Nöten bin. Nachfolge kann auch heißen, dass ich meine Aufgabenfelder nicht einfach übersehe, sondern dass ich mich bereit erkläre, für andere etwas zu tun. Dass der Herr auferstanden ist, feiern wir zu Ostern, singen wir in Liedern, bekennen wir im Glaubensbekenntnis und tragen wir als Auferstehungswirklichkeit in unsere Welt hinaus. Ostern als Geschenk – und als Ansporn: ein gesegnetes Fest!



Dass Jesus auferstanden ist, feiern wir zu Ostern ...

Foto: H. Haas

Euer Pfarrvikar
Walter Dorfer

auf dem Boden unserer Alltäglichkeit – dort, wo wir dem Konflikt aus dem Weg gehen und lieber verstummen als etwas direkt benennen. Dunkelheit in uns und im anderen lähmt uns und blockiert die Hoffnung auf Veränderung. Wer von uns würde sein Leben nicht lieben? Es ist das Natürlichste der Welt, für sich selber sorgen zu wollen, seinen Körper zu pflegen und zu ernähren und sich eine sichere Existenz aufzubauen. Das eigene Vorankommen wird dort zur Gefahr, wo es reiner Selbstzweck wird oder bleibt. Der Verlust an Lebendigkeit als Kehrseite von Egoismus und Gier. „Als Brot für viele Menschen hat uns der Herr

Impressum:

„Pfarrblatt für Weyer“

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Weyer;

Für den Inhalt verantwortlich:

Regina Dittrich, Franz Egger, Hans Haas,
Birgit Kopf, Angelika Schürhagl;

Layout: Hans Haas

Alle: Oberer Kirchenweg 1,
3335 Weyer;

Druck: Ahamer GmbH.,
3335 Weyer;

Titelfoto: Hans Haas





Unser Seelsorgeteam

Blühen, wo Gott uns hingesät hat (Johannes Kuhn)

Als Priesterlicher Pfarrseelsorger und als hauptamtliche Ansprechperson (so werde ich im Bischöflichen Beauftragungsdekret des Seelsorgeteams Weyer bezeichnet) freue ich

mich, dass ich zur offiziellen Beauftragungsfeier des Seelsorgeteams Weyer einladen darf:

Sonntag, 30. Juni 2024 um 9.30h in der Pfarrkirche Weyer

An diesem Sonntag werden alle pfarrlichen MitarbeiterInnen zum traditionellen MitarbeiterInnen-Fest eingeladen sein. Bei der Hl. Messe um 9.30h wird unser Herr Pfarrer Friedrich Lenhart die Beauftragung vornehmen. Nach verschiedenen Team- und Fachschulungen



in den Jahren 2020 und 2023 und nach der Beschreibung der verschiedenen Aufgabenbereiche des Seelsorgeteams in den letzten Pfarrblättern, stellen sich diesmal jene Personen kurz vor, die einen Dienst übernommen haben. Ich selber ste-

he für die Säule Liturgie und werde auch weiterhin (so wie in den letzten Jahren) zuständig sein nicht nur für meine priesterlichen Aufgaben, sondern beispielsweise auch für den Fachausschuss Liturgie, für die Koordination und Einteilung der verschiedenen Gottesdienste, für das Mesnerteam, für die praktische Vorbereitung der Hauptfeste des Jahreskreises, für die Koordination der musikalischen Dienste und die Liedpläne und für die Zusammenarbeit mit dem Kinderlitur-

giekreis.

Seelsorge – von mehr Händen getragen, als Team breiter aufgestellt und als Zusammenklang verschiedener Aufgabenbereiche – soll auf diesem Weg „zukunfts-fähig“ lebbar bleiben. Im Beauftragungsdekret unseres Herrn Bischofs Manfred Scheuer heißt es:

„Ich beauftrage Sie nun mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2024 bis zum 31. Dezember 2027 mit der Wahrnehmung des oben genannten Aufgabenbereiches im Seelsorgeteam. Ich danke für die Bereitschaft, gemeinsam für die Seelsorge in der Pfarr(teil)gemeinde Verantwortung zu übernehmen. [...] Ich wünsche den Mitgliedern des Seelsorgeteams alles Gute und viel Freude bei ihren verantwortungsvollen Aufgaben!“

Pfarrvikar Walter Dorfer

Margit Kortschak

Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. Ich bin seit zwölf Jahren im Pfarrgemeinderat Weyer tätig und ebenso lange Mitglied der Pfarrcaritas. 2020 absolvierte ich die Seelsorgeteamausbildung.



In der Caritas bin ich Ansprechpartnerin für Menschen in sozialen und finanziellen Notsituationen

und Bindeglied zwischen bedürftigen Menschen und unterstützenden Einrichtungen bzw. Beratungsstellen.

Wichtig ist mir ein wertschätzendes Miteinander in unserer Pfarrgemeinde und in unserem Seelsorgesraum. Als Caritas Mitglied ist es für mich sehr wertvoll, dass ich aktiv im Pfarrraum mitgestalten darf und mich sinnvoll für meine Mitmenschen engagieren kann.

Anna Kaltenbrunner

Ich bin Pensionistin und habe die Seelsorgeteam - Ausbildung 2020 gemacht. Ich habe bei der Caritas

O.Ö. viele Jahre gearbeitet und mich ehrenamtlich schon lange in der Pfarrgemeinde Weyer sozial im Pfarrleben eingebracht.



Ein Linzer Bischof sagte schon vor langer Zeit: „Die Caritas ist die soziale

Ader der Kirche!“ Diese Bezeichnung hat mich oftmals bewegt mit zu tun.

Unsere neue Caritas Präsidentin in Österreich (seit Feb. 24) hat sich



als Jugendliche schon im sozialen Bereich in der Steiermark für arme Menschen (Vinzi - Bewegung) eingesetzt. Das alles gibt uns Ansporn auch bei uns sozial zu denken und handeln.

Gabriele Stadler

Ich wurde 1975 geboren, bin verheiratet, habe drei erwachsene Kinder und bin Landwirtin. Dem Pfarrgemeinderat bin ich beigetreten, da Gemeinschaft für mich etwas sehr wichtiges ist und ich dadurch meinen Glauben zum Ausdruck bringen kann.



Ich wuchs in einer Familie auf, in der Glaube gelebt wurde und jeden Sonntag der Kirchenbesuch am Tagesprogramm stand. In meiner Jugendzeit war ich auch Mitglied bei der Jungchar.

Ich lebe meinen Glauben in der Pfarre als Mitglied des Pfarrgemeinderates und im Fachteam Gemeinschaft. Das

gemeinsame Vorbereiten und das anschließende Feiern eines Festes macht mir große Freude. Die Kirche ist eine Gemeinschaft, in der alle Menschen Halt finden können und den Besuch in der Kirche nicht als Pflicht empfinden sollten.

Freizeit ist ein wertvolles Hab und Gut für jeden Einzelnen von uns. Lasst uns doch einen kleinen Teil der Freizeit nützen für Freiwilligenarbeit und gestalten wir unsere Pfarre gemeinsam.

Ein großes Danke im Voraus an alle, die sich Zeit für ein Miteinander nehmen.

Das Seelsorgeteam wirkt

Im Normalfall bilden fünf bis sieben Ehrenamtliche aus einer Pfarrgemeinde mit einer:m hauptamtlichen Seelsorger:in aus der Pfarre das Seelsorgeteam. Der Start ist bereits ab drei Personen möglich.

Der Pfarrgemeinderat findet und wählt das Seelsorgeteam. Der Bischof beauftragt es für diesen Leitungsdienst im Zuge der Einführung der neuen Pfarrstruktur.

Gemeinsam wirken die Mitglieder des Seelsorgeteams. Jede/r nimmt eine der vier Grundfunktionen als Koordinator/in besonders in den Blick:

* Im **Gemeinschaftsdienst (Koinonia)** gilt es, Kirche als gastfreundlichen Ort erfahrbar zu machen, wo Menschen in unterschiedlicher Intensität und in Vielfalt Gemeinschaft (er)leben können.

* Die **Verkündigung** unseres Glaubens soll auch heute das Herz berühren und die Seele nähren, Christi Frohe Botschaft in unserer Gegenwart glaubhaft in zeitgemäßer Sprache und Form (Medien) erzählen, die Sakramentenpastoral bei Erstkommunion- und Firmvorbereitung die nächste Generation für ihr Christ:insein stärken.

* **Caritas** heißt helfen: Dinge zum Guten ändern, für Menschen in schwierigen Lebensbedingungen, im Gespräch und auf Augenhöhe mit ihnen, sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen und für die Schöpfung Verantwortung übernehmen.

* **Gottesdienst (Liturgie)** feiern, das bedeutet, das eigene Leben vor Gott bringen, Gottes befreiende Gegenwart erfahren, in Jesu Leben und Botschaft, Tod und Auferstehung eintauchen, Gottes

Geistkraft spüren, ... vielfältig gestalten, ...

Die Seelsorgeteams leiten die Pfarrgemeinde in den vier Grundfunktionen wie auch in der PGR-Organisation und Finanzverwaltung.

Der/die Finanzverantwortliche schaut darauf, die Rahmenbedingungen für ein pfarrgemeindliches und insofern seelsorgliches Wirken in der Pfarrgemeinde zu schaffen.

Der/die Verantwortliche für die PGR-Organisation ermöglicht die Beteiligung der Menschen am Pfarrgemeindegemeinschaften, insbesondere die aktive Einbeziehung des Pfarrgemeinderates in die Gemeindeentwicklung.

Die/Der Sprecher:in des Seelsorgeteams ist Ansprechperson der Pfarrgemeinde für die Diözese, Behörden, Vereine, ...



Wir ernten, was wir säen

Eine gute Erde, genügend Wasser und Sonne – das müsste reichen für eine gute Ernte. Mit diesen Gedanken begann ich mein erstes Hochbeet vor zwei Jahren zu bepflanzen. Dass aber die Ernte nur dann gut ausfällt, wenn der Boden immer gelockert wird, zur rechten Tageszeit gegossen wird und die Saatkörner auch ihr Ablaufdatum haben, bemerkte ich erst im Laufe des Jahres. Und die allesfressenden Kriechtiere wollte ich auch nicht mit Gift überfallen. Also ohne tägliche Nachschau und Arbeit geht gar nichts. Ob der Konsument die viele, meist gering bezahlte Gärtnerarbeit auch bedenkt, wenn seine Hände in den vollen Regalen unserer Lebensmittelmärkte wühlen? Ein kleines Fleckchen in der Schale, zu wenig Rot oder Grün in der Farbpalette der Fruchtschalen - dann wird ungenutzt zurückgelegt und über den Preis gejammert.

Mir fallen da die Kartoffelkriege vor ungefähr 180 Jahren in Europa ein. Die Ernten der Kartoffel, dem wichtigsten Lebensmittel der Armen, fielen durch kontinentale Unwetter sehr schlecht aus. Dazu löste die Kartoffelfäule in Irland eine Hungerkatastrophe aus, wodurch zehntausende Menschen starben. Preistreiberei war die Folge. Das löste letztlich die Revolutionen gegen die Herrschaftshäuser in Frankreich und in den deutschsprachigen Herzogtümern aus. Und heute? Durch unsere großen bäuerlichen Betriebe sind wir in Österreich halbwegs unabhängig, auch wenn vor wenigen Jahren

es plötzlich nur mehr Kartoffel aus Ägypten und China gab. Zuviel verbraucht oder zu viel entsorgt?

Aber es gibt noch andere Pflanzen, die zum Blühen und Wachsen gebracht werden sollen und viel Begleitung brauchen. Wieviel Begleitung wird in das Wachsen der Kinder gesetzt und wie versucht man sie groß zu ziehen. Erziehung wird kaum ohne Beziehung



Vertrauen ist eine gute Aussaat

Foto: Internet

gelingen. Spielecomputer, Internet, TV als Ersatz(eltern)gärtner wird zum menschlichen Gedeihen dieser Pflänzchen halt sehr wenig sein. Und der Blick in die weite Welt hinaus, lässt mich schaudern, wenn ich an die vielen heranwachsenden verletzten Seelen der Kinder in den Kriegsgebieten denke. Kann aus diesen kaputten Pflänzchen jemals ein seelisch gesundes Menschenkind werden und wachsen?

Lasset die Kinder zu mir kommen, sagte Jesus. Das gelingt heute nur, wenn wir von Jesus erzählen. Mit den Blumen reden, dann gedeihen sie, behaupten manche Hobbygärtner. Oft wird auch über den berühmten grünen Daumen gesprochen und wie wichtig eine Berührung der duftenden Rosen sei. Ich bin überzeugt, dies gilt auch für das zarte Pflänzchen „Menschen-

kind“. In die Arme und an der Hand nehmen und auch die Sorgen des Kindes teilen. Das Wachsen dieser Blumen braucht viel Begleitung und Betreuung. Das Unkraut in der Natur zeigt oft schöne Blüten und verdient auch betrachtet zu werden. Das menschliche Unkraut, wie Gier, Selbstgefallen, Egoismus und vor allem Neid und Hass darf sehr wohl ausgerissen werden. Es zerstört das Reifen der guten Früchte.

Vertrauen ist eine gute Aussaat. Kinder vertrauen rückhaltlos. Zerstören wir nicht durch Unkraut dieses Urvertrauen. Kinder laufen den Eltern voller Freude entgegen. Wie Blumen oder Sträucher richten sie sich nach der Sonne aus und wissen sich geborgen. Vertrauen, ein wichtiger Nährboden für ein gesundes Heranwachsen. Auch wir Erwachsene sollten wie Kinder werden mit dem Vertrauen: Gott segne mich und meine Familie.

Welche Ernte werden wir nach der Aussaat zum heurigen Superwahljahr erwarten können? Welcher Gärtner arbeitet und bemüht sich um das Gedeihen der Gemeinschaft und des Miteinanders? Säen wir das „Kleine Senfkorn Hoffnung ...“

Franz Egger



Hoffentlich eine gute Ernte!



Pflänzchen brauchen Pflege

Oft können wir es fast nicht erwarten, dass es endlich losgeht, dass sich der Frühling durchsetzt gegen den Winter, dass alles wieder von vorne beginnt. Heuer war das anders, da war noch das Warten, dass es richtig losgeht mit dem Winter, als schon die Krokusse und die Schneeglöckchen den Frühling einläuteten. Mit dem Start der frühen Blüte verschiedener Obstbäume kommt dann die Sorge dazu, dass durch späte Fröste die mögliche Ernte schon früh zunichte gemacht wird. Aber so ist das mit dem Neuanfang, er ist mit Hoffnungen verbunden, aber es gibt keine Garantie, dass es so wird, wie wir es gerne hätten.

Wenn die Bedingungen entsprechend sind, dann kann sich auch das Bedrohliche entwickeln, Schädlinge, die dann zur Vernichtung der erhofften Ernte ansetzen, bevor die Zeit reif ist. Erfahrene Gärtner wissen auch, wenn man ungeplantes neues, zum Beispiel „Unkraut“, unterdrücken will, hilft es, wenn man eine dicke Schicht vom alten als Mulch drüberlegt.

Bei der Weiterentwicklung des Weyerer Ortskernes hoffen auch viele auf einen Neuanfang, darauf, dass das Zentrum sich wieder zu einem solchen entwickeln möge. So wie in sehr vielen Orten war die Entwicklung der vergangenen Jahre ja eher eine herbstliche, eine des Sterbens und Vergehens. Auch die Errichtung der Ortsumfahrung hat da vielfach für weitere Verunsicherung gesorgt. Bei einer Bürgerinformation im Februar in der Turnhalle über Möglichkeiten und Pläne für die Zukunft unseres Ortes nach Fertigstellung der Orts-

umfahrung waren auch viele Hoffnungen auf einen Neuanfang, auf ein Durchstarten im Ortszentrum zu spüren. Viele Menschen waren gekommen, was ein starkes Interesse erkennen lässt. Wesentlich für eine gute Entwicklung wird sein, dass sich viele von uns selbst einbringen, statt am Stammtisch „denen von der Gemeinde“ auszurichten, was alles passieren



Weltläden sind Teil einer Hoffnung für viele Kleinbauernfamilien in den Ländern des Südens auf ein besseres Leben.

Foto: H. Haas

müsste und dass sicher eh wieder kein Geld dafür da ist (wofür?!). Es wird auch daran liegen, ob viele Menschen die erhoffte Regionalität auch selber leben und nicht nur das Groschengeschäft in Weyer lassen und den Rest in den Einkaufszentren kaufen und bei Amazon bestellen.

Erfahrene Gärtner wissen auch, dass die jungen Pflänzchen gute Pflege brauchen, dass Ausdauer gefragt ist, um etwas Neues groß zu ziehen. So ein Pflänzchen war am Anfang auch der Weltladen in Weyer. Vor 30 Jahren ist er auf Initiative von Menschen aus dem Pfarrgemeinderat gegründet worden und seither sowohl ein Fix-

punkt im örtlichen Geschäftsleben, als auch Teil einer Hoffnung für viele Kleinbauernfamilien in den Ländern des Südens. Hoffnung auf ein besseres Leben, weil der Faire Handel faire Preise für ihre Produkte bezahlt. Und Hoffnung auch, weil die Weltläden gemeinsam ein Sprachrohr für die Produzentinnen und Produzenten sind, das ihre Anliegen und Probleme zur Sprache bringt.

Mit einem ganzen Geschäft voll fair gehandelter Produkte, nicht nur mit einem Bruchteil des Sortiments!

Apropos Pflanzen hegen und pflegen: Das Pflänzchen Pfarre Ennstal wurde vor gut einem Jahr sozusagen aus der Taufe gehoben (die Gründung erfolgte bereits vor zwei Jahren)

und es braucht noch gute gärtnerische Betreuung: Teilweise wurde seine Existenz in den zugehörigen Pfarrgemeinden noch gar nicht richtig wahrgenommen! Aber so ist das eben, wenn sich etwas Neues durchsetzen will. In Weyer kommt es Ende Juni zur Beauftragung des Seelsorgeteams, das eine wesentliche Rolle in der Leitung der Pfarrgemeinde vor Ort hat. Und so wie in vielen Bereichen gilt es, ehrenamtliche Frauen und Männer zu finden, die sich mit Begeisterung und Engagement für einen von ihnen verantworteten Bereich einsetzen, damit es wieder mehr Vielfalt im pfarrlichen Leben gibt.

Hans Haas



Mit Liebe Saat zum Keimen bringen

Bei vielen Mitbürgern und Besuchern unseres Ortes keimt besonders jetzt im Frühjahr der Wunsch, den harmonischen, vom Verkehr geschützten Teil der Promenade entlang des Gaflenzbaches bis zu dessen Mündung, wieder passieren zu dürfen. Jogger, Wanderer, schlendernde Familien und Wallfahrer vermissen dieses Teilstück, müssen Sie doch einige hundert Meter vor der Mündung auf die alte, aber gut befahrene Bundesstraße ausweichen!

Der gesperrte Teil wird von vielen als der schönste Promenadenabschnitt bezeichnet. Zurecht! Besonders im Lenz erblühen hier unzählige Leberblümchen, Primel, Hänsel & Gretel sowie Buschwindröschen, welche viele von uns schon über Jahrzehnte erfreuen. Frühlingsgefühle und Lebensfreude keimen hier auf, miese Laune bessert sich im Nu. Dazu noch das Rauschen des Baches, in dem im Frühjahr die Huchen von der Enns hereinziehen um in den Untiefen des Wassers abzulaichen. Die Fische dabei beobachten zu können, ist nicht nur entspannend sondern auch ein ganz besonderes „Highlight“. Wo sonst ist uns dies möglich, als genau hier am Gaflenzbach, wo uns die Natur eine Vielfalt bietet und gleichsam beflügelt! Ganz zu Schweigen vom Aroma des Bärlauchs, welcher hier eine gute Grundlage zum Gedeihen findet.

Unzählige Passanten dieses schönen Abschnittes tragen den „Keim der Hoffnung“ in sich, dass eine Möglichkeit gefunden wird, den gesperrten Weg wieder öffentlich zugänglich zu gestalten.

Ein guter Nährboden wird benötigt,

um gute Saat zum Keimen zu bringen: Gerne sind wir bereit, die gute Ernte anderer einzufahren. Doch stellt sich die Frage, ob wir uns auch mit Missernten zufrieden geben? Saat, die unbedacht gestreut wird und schlechten Nährboden findet, kann sowohl die Lebenseinstellung sowie Qualität maßgeblich verändern. So unterschiedlich die



Gesperrter Weg in Kastenreith

Bedürfnisse jedes Einzelnen auch sein mögen, so individuell ist auch die Grundlage für seine Entwicklung. Vergleichbar mit der Flora unserer Erde. Karger Boden vermag die schönsten Blumen hervorzubringen. Einfache, ehrliche und soziale Menschen zaubern anderen ein Lächeln ins Gesicht. Ein unbezahlbares Geschenk, in dem Gottes Liebe spürbar wird.

Ist der Boden unserer Lebensgrundlage mit den richtigen Nährstoffen versorgt, wird eine erfolgreiche Aussaat, Liebe, Toleranz, Verständnis und Friede zum Keimen bringen. Liebevoll gepflegt und versorgt mit den nötigen Zutaten werden die zartesten Pflanzen (Menschen) zu wertvoller Frucht heranwachsen, werden „keimresident“ gegen schlech-

te Einflüsse und somit wertvoll für unsere Gesellschaft. Jeder Mensch ist fehlbar in Wort und Tat. Im achtlosen oder emotionalen Zustand findet er nicht die passenden Worte, er trifft Entscheidungen, ohne die negativen Auswirkungen zu bedenken. Bei Folgeschäden falscher Aussaat, welche bereits zu keimen begonnen hat, ist ein

Korrekturkurs nur schwer durchführbar. Es bedarf an viel Diplomatie und Überzeugungsarbeit damit dieses Keimgut sich zum Guten wendet. Keinesfalls darf es zertreten werden, sondern muss mit bedarfsgerechter Pflege eine Chance zur Entwicklung bekommen.

WER SÄT ERNTET,
WAS GEERNTET
WIRD LIEGT AM
SAATGUT!!!

Angelika Schürhagl

Verstärkung gesucht!

Wer hat Interesse, im Redaktionsteam des Pfarrblattes mitzumachen? Gefragt sind Menschen, die redaktionelles Interesse haben, oder layouterisch tätig werden möchten. InteressentInnen setzen sich bitte mit einem Mitglied des Redaktionsteams in Verbindung (siehe Impressum Seite 3)



Gedanken

keimen, sprießen, austreiben - das ist es was wir ihm Frühling erleben

keimen, sprießen, austreiben - ist, was wir fasziniert beobachten und bestaunen

keimen, sprießen, austreiben - es steckt so enorm viel Kraft darin, neue Energie, nach der Kälte, nach der Winterruhe

keimen, sprießen, austreiben - wirklich steckt die Kraft INNEN DRINNEN, IN der toten Schale, ein Funken Leben, neue Energie, von innen

keimen, sprießen, austreiben - auch IN UNS steckt neue Energie, Leben, Kraft zum Keimen, Sprießen und Austreiben, Neues wagen, uns weiterentwickeln, entfalten, aufblühen

ES IST ALLES DA was wir brauchen, zum Keimen, Sprießen, Austreiben

Jordana



Pfarre Ennstal

Seelsorgeteams leiten aus dem Geist Jesu unsere Pfarrgemein- den!



Wussten Sie, dass ...

... der Pfarre Ennstal rund **15.560 Katholik:innen** angehören. Das sind rund 85% aller Einwohner*innen?

... sich das **Pfarrgebiet** bei Maria Neustift nach NÖ erstreckt und ein Teil der Gemeinde Weyer zur Diözese Graz-Seckau gehört?

... ab 2024 alle neun Pfarrgemeinden von einem **Seelsorgeteam** geleitet werden?

... die **Beauftragungsfeier**

in Großraming
am 21. April, 10.00 Uhr,
in Weyer
am 30. Juni, 9.00 Uhr,
und in Laussa
am 21. Juli, 8.30 Uhr
geplant ist?

... dass dann **56 Frauen und Männer** Mitverantwortung in den neuen Leitungsgremien übernommen haben, um gemeinsam Kirche am Ort lebendig zu gestalten?

... davon 47 ehrenamtlich mitarbeiten?

... es eine Fachbegleitung gibt, die sogenannten **Grundfunktions-Beauftragten** für die Bereiche Liturgie, Verkündigung, Caritas, Gemeinschaftsdienst und für die Verwaltung?

„Es geht nur im Miteinander“,

so treffend formulierte es ein Mitglied eines Seelsorgeteams und sie hat recht. Denn diese Leitungsform der Pfarrgemeinde bewährt sich in unserer Diözese Linz schon seit über 25 Jahren.

Lassen wir sie zu Wort kommen ...

Wir haben einige Seelsorgeteam-Mitglieder um einen kurzen Steckbrief und Antworten auf ein paar Fragen gebeten:



Dr. Margit Kortschak - Grundfunktion Caritas
Ärztin für Allgemeinmedizin



Weyer

(1) Ich kann die christlichen Werte und Grundsätze weitergeben, welche in meinem Umfeld und in unserer Pfarrgemeinde zu einem friedlichen und wertschätzenden Miteinander führen sollen.

(2) Ich darf das Leben und die Entwicklung in unserer Pfarrgemeinde zusammen mit gleichgesinnten Menschen aktiv mitgestalten. Dies bedeutet eine große Verantwortung und muss daher sehr sorgfältig geschehen.

(3) ... Chance, da ich mich im Rahmen der Caritasarbeit sinnvoll sozial engagieren kann.

Name - Funktion

Beruf, Wohnort

(1) Der Grund mich als Christ:in zu engagieren ist für mich ...

(2) Pfarrgemeinde bedeutet für mich ...

(3) Mitglied im Seelsorgeteam meiner Pfarrgemeinde zu sein, sehe ich als ...

Josef Schnabler - Sprecher & Grundfunktion Gemeinschaft



Pensionist in Laussa

(1) In meiner Vergangenheit habe ich mich immer auf der Butterseite des Lebens bewegt - dafür bin ich sehr dankbar und möchte mit meinem kleinen Beitrag etwas an die Gesellschaft zurückzugeben versuchen. Außerdem würde für mich ein Leben ohne Glauben keinen Sinn ergeben.

(2) ... Gemeinschaft und damit Kontakt zu vielen Menschen; Gemeinschaft in welcher man seinen Glauben

praktiziert, wo man sich auch geborgen, angenommen und aufgehoben fühlen kann.

(3) ... Chance und Aufgabe, um - in Anbetracht des Mangels an Priestern und Diakonen - ein Weiterbestehen der Pfarrgemeinden und damit des pfarrlichen Lebens vor Ort aufrecht erhalten zu können. Einem Ort ohne Pfarrgemeinde würde die Seele fehlen. Unsere kulturelle Verwurzelung würde allmählich verloren gehen.



Dr. Wolfgang Poth - Finanzverantwortlicher
Richter im Ruhestand aus Reichraming

(1) ... die Nächstenliebe

(2) ... Gemeinschaft im Glauben

(3) ... große Verantwortung



Sabine Hametner - Grundfunktion
Verkündigung

Radiologietechnologin und Mama in Ternberg

(1) Geschichten von Jesus erinnern mich immer wieder und ermutigen mich zugleich, meinen Mitmenschen mit Liebe und Gerechtigkeit gegenüber zu treten.

(2) ..., Kirche im eigenen Ort gemeinsam lebendig zu machen und zu halten.

(3) ... Herausforderung und Ehre



Birgit Kopf - hauptamtliche Begleitung

Pfarrgemeindeseelsorgerin

Daheim bin ich in Waidhofen/Ybbs, ich arbeite in der Pfarre Ennstal, hauptsächlich in Losenstein und Reichraming

(1) Die Botschaft Jesu prägt und begeistert mich schon seit früher Jugend an. Sie ist für mich der Weg zum Frieden, nach dem wir uns alle sehnen, und die Basis für gutes, gelingendes Leben.

(2) ... gemeinsam als Christ:innen leben. Ich bin nicht alleine unterwegs, sondern mit vielen Gleichgesinnten. Miteinander versuchen wir das zu leben, was wir vom Evangelium verstanden haben.

(3) ... große Verantwortung und Herausforderung, aber auch als eine einzigartige Möglichkeit das Leben in der Pfarrgemeinde mitzugestalten.



Maria Anna Schmollngruber - Grundfunktion
Liturgie

Hausfrau und Pensionistin in Großraming

(1) ... die Liebe Gottes weiterzuschicken, die ich schon mein ganzes Leben lang erfahren durfte. Ich habe viele schöne und auch schwere Zeiten durchlebt und im Gebet und in der Gemeinschaft immer wieder Hilfe erfahren.

(2) ..., miteinander und füreinander da zu sein, Freude und Leid zu teilen, im Vertrauen auf Gott gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

(3) ... große Herausforderung, aber wir sind ja ein Team – gemeinsam geht alles leichter. Liturgie ist ein wichtiges Element in meinem Leben. Das Wort Gottes gibt mir Kraft und Zuversicht. Jesus sagt: „Ich bin bei euch alle Tage eures Lebens.“ Darauf vertraue ich.



Möge uns die österliche Bußzeit zu einer neuen Hoffnungsperspektive hin öffnen und zu österlichen Erfahrungen führen, wünscht Ihnen im Namen des Pfarrvorstands

Anita Aigner, Pastoralvorständin

Herbert Altmann

Regionalkoordinator der Caritas

Die Regionalkoordinator*innen der Caritas sind als Grundfunktionsbeauftragte im jeweiligen Pastoralrat amtliches Mitglied. Sie haben die Aufgabe, die Begleitung der Seelsorgeteam-Beauftragten für Caritas zu übernehmen.

Gemeinsam tragen wir dafür Sorge, dass im Pastoralkonzept eine gemeinsame Orientierung zum Schwerpunkt „Solidarität“ ausgearbeitet wird. Darin soll sichergestellt sein, wie Menschen in verschiedensten Notlagen in der neuen Pfarre Hilfe und Unterstützung finden können.

Die Einheit von Gottes- und Nächstenliebe ist DAS Wesensmerkmal des Christentums. Sie ist als göttliche DNA gleichsam jedem Christen in jeder Zelle eingeschrieben. Alle kirchlichen Grundvollzüge (Verkündigung, Liturgie, Gemeinschaft, Caritas), sollen auf spezifische Art und Weise diesen zentralen Kern spiegeln. „Wirken aus dem Geist Jesu“ heißt dann: man merkt an unserem Reden, Feiern und Handeln, dass die bedingungslose Zuwendung Gottes zuerst denen gilt, die in Not sind und Hilfe brauchen.

Mit Blick auf Ostern bedeutet Auferstehung für mich: Neue Wege und Perspektiven eröffnen sich, weil Menschen einander solidarisch beistehen. Ich vertraue den Kräften des Lebens wieder neu, weil Menschen nach mir schauen. Meine Würde wird geachtet auch wenn ich krank, demenz oder behindert bin. Streit und Zwiebrüche können überwunden werden, weil es gute Beratungsstellen gibt. Ich werde nicht ausgegrenzt, weil ich aus einem fremden Land geflüchtet bin. Und vieles mehr ...

Zu guter Letzt: Ich bin und bleibe Teil einer Lebens- und Glaubensgemeinschaft, weil die Liebe stärker als der Tod ist.

Ich bin überzeugt: Je mehr es uns gelingt, diese „Auferstehungserfahrungen“ glaubwürdig und tatkräftig zu bezeugen, desto mehr Zukunft hat die Kirche auch heute.



Lange Nacht der Kirchen

Nach einer mehrjährigen Pause wird heuer wieder unsere Pfarrkirche einen würdigen Rahmen für die lange Nacht der Kirchen darstellen. Termin ist Freitag, 7. Juni und die Beginnzeit ist 19.00 Uhr.

Das Vorbereitungsteam (Margit Kortschak, Brigitte Hofer und Anemarie Klammer) hat ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm gestaltet.

Saitenklang & Chorgesang

von 19.00 – 19.45 Uhr

Saiten erklingen - gemeinsam mit Stimmen

... von klassisch bis schwungvoll

Streichorchester der Landesmusikschule Weyer / Großraming /

Maria Neustift (Leitung: Johannes Sulzer)

Ensemble der Chorgemeinschaft Weyer (Leitung: Roman Sonnenschein)

Cantando Tangos

von 20.00 – 20.35 Uhr

Und sie tanzten einen Tango, die Sängerin Eveline Skarek und der Gitarrist Alfred Koch. Seither singen und spielen sie auch gemeinsam – und zwar genau so, wie man Tango Argentino tanzt.

Vielfalt auf den Ton gebracht

von 20.45 – 21.35 Uhr

Ein bunter Liedermix der Singgemeinschaft Maria Neustift.

07.06.24
LANGE NACHT
DER KIRCHEN

Chorleitung: Elsa Scharnreitner, Barbara Haas

Pianist: Christoph Hirtenlehner

Jagdhorn, feine Saitenmusik und Gesang

von 21.45 – 22.35 Uhr

Jagdhornbläsergruppe Gafrenz

Leitung: Peter Buchriegler

Hornmeister: Martin Reitner

Die Dürnbachler Hausmusik begleitet musikalisch durch Höhen und Tiefen des Lebens.

Roswitha Danzer, Zither

Gabriele Steinbach, Hackbrett

Petra Buchriegler, Gitarre

Klaus Perthmayr, Kontrabass

Der Zauber der Nacht

von 22.45 – 23.35 Uhr

Alte Weisen von Nacht, Traum, Sehnsucht und Liebe in Wort und Musik.

Martha Jarolim, Sprechstimme

Sabina Tremetsberger, Cello

Raimund Tremetsberger, Klarinette

Michael Sattler, Steirische Harmonika

Abendlob vor der Pfarrkirche

ab 23.45 Uhr

Pfarrvikar Walter Dorfer

Chor Vocabella (Leitung: Marion Ahamer)



Die Pfarrkirche bildet den würdigen Rahmen

Foto: H. Haas

Hallo Kinder!

Wir dürfen mit euch heuer schon auf einige tolle Jungschar Stunden zurückblicken. Ein Highlight der letzten Zeit war unser alljährlicher Js-Fasching, bei dem euch ihr Kinder, aber auch wir Gruppen-

und schrecklichen Sven entführt. Zum Glück wart ihr an diesem Tag da und konntet uns helfen, den schrecklichen Sven und seine Bande zu besiegen und Wickies Freundin Ilvy aus seinen Zwängen

auf diesen Kampf vorbereitet. In einem Stationenbetrieb habt ihr gelernt wie man richtig auf einem Wikingerschiff rudert, wie man ein Katapult baut, wie man eine Wikingerverpflegung erstellt, was zu beachten ist, wenn es bei einer Schiffsfahrt einmal etwas unruhiger wird und vieles mehr. Nachdem ihr auch alle gemeinsam eine Schatzkarte zusammengesetzt habt, konntet ihr den schrecklichen Sven mit einem zuvor einstudierten Wikingertanz besiegen und die arme Ilvy befreien. Als Belohnung für euren tapferen Einsatz gab es danach Faschingskrapfen und eine Wikingerbowle. Wir hoffen ihr hattet beim heurigen Fasching ge-



Nicht nur Wikinger waren zum Jungscharfasching gekommen.

Fotos: JS-Weyer

leiter mit tollen und einfallsreichen Kostümen präsentiert habt. Unser heuriges Thema war „Wickie und die starken Männer.“ Dabei stellten die Gruppenleiter das Dorf Flake aus der Kinderserie dar. Allerdings wurde dieses Dorf durch einen riesigen Skandal erschüttert. Die Freundin von Wicki dem Wikinger wurde vom gemeinen

zu befreien. Wie wir das geschafft haben wollt ihr sicher nun wissen. Nun, die dabei waren, wissen es natürlich, aber für alle anderen darf ich es kurz schildern. Ihr Kinder wurdet



Die Führungscrew der Wikinger



So eine Schiffsfahrt ist nicht immer einfach!

von unseren Dorfältesten Wikingern und den weisen Frauen unserer Mitte perfekt

nau so viel Spaß wie wir.

Unsere nächsten Termine und Veranstaltungen, sowie Infos zur Spielenacht erfahrt ihr in den nächsten Js-Stunden.

Bis bald Paul Larch



Gottesdienste in der Osterzeit

Sonntag, 17.3., 14.00 Uhr Treffpunkt Edtbauer – **Sternkreuzweg** auf den Heiligenstein (gemeinsam mit der Pfarrgemeinde Gaflenz)

Mittwoch, 20.3., 19.00 Uhr Hl. **Messe mit erweitertem Bußteil** – anschl. Gelegenheit zur Beichte und Aussprache

Palmsonntag 24.3., 8.30 Uhr Versammeln am Marktplatz - anschließend Palmprozession zur Pfarrkirche, 9.00 Uhr Hl. Messe (bei Schlechtwetter beginnt der Gottesdienst um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche)

Gründonnerstag 28.3., 20.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl mit anschließender Ölbergandacht und stille Anbetung bis 23.00 Uhr in der Pfarrkirche

Karfreitag 29.3., 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi, Pfarrkirche

Karsamstag 30.3., 20.00 Uhr Feier der Osternacht als Wort-Gottesfeier (mit Segnung der Speisen),

Pfarrkirche – die Feier der Osternacht beginnt auch heuer mit einem gemeinsamen Osterfeuer am Friedhofsvorplatz; anschließend gemeinsame Lichterprozession zur Feier der Auferstehung in die Pfarrkirche



Ostersonntag 31.3. 8.30 Uhr Festgottesdienst (mit Segnung der Speisen), Pfarrkirche

Ostermontag 1.4., 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst, Pfarrkirche

Beichtgelegenheiten in der Pfarrkirche

Sonntag, 17.3., von 7.45 - 8.15 Uhr

Mittwoch, 20.3., nach der Abendmesse

Karfreitag, 29.3., 14.00 - 14.45 Uhr

Spielenachmittage in der Bücherei

Das Büchereiteam Weyer möchte für alle, die gerne miteinander bei Kaffee und Kuchen tratschen, sich mit Gleichgesinnten treffen und dabei verschiedene Spiele ausprobieren wollen, die Möglichkeit dafür in der Bücherei im Rathaus anbieten. 2024 haben wir jetzt einmal sechs Termine fixiert (17.4./19.6./21.8./16.10./18.12./Der erste Termin am 21.2. wurde von 9 Besucherinnen genutzt). Falls dieses Angebot angenommen wird, ist es unser Ziel, diese Veranstaltung monatlich durchzuführen. Die Bü-

cherei Weyer befindet sich zwar im 2. Stock, aber durch einen Lift besteht auch für gehschwache Menschen ganz leicht die Möglichkeit in diese Bücherei zu gelangen. Das Büchereiteam möchte ein Ort der Begegnung für alle werden, die gerne spielen, lesen und sich mit anderen Menschen unterhalten. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.

TREFFPUNKT BIBLIOTHEK

SPIELENACHMITTAG

für
Groß und Klein

Bücherei Weyer

Jeden 3. Mittwoch in den geraden Monaten 2024
15:00 Uhr
(21.2./17.4./19.6./21.8./16.10./18.12.)

BIBLIOTHEK
Erlesen und erleben in Weyer

VERANSTALTER: BÜCHEREITEAM WEYER



Taufen	17.11.2023 JAKOB Ru- metshofer		9.12.2023 KATHARINA Maria Immer- voll		18.2.2024 LEO Krischke
---------------	--------------------------------------	--	--	--	---------------------------

Begräb- nisse		17.11.2023 Johann FORSTLECH- NER (81)		7.12.2023 Rudolf HESCH (64)	
	11.12.2023 Brigitta MOISL (75)		15.12.2023 Johann KRENN (93)		19.1.2024 Eduard FORSTLECH- NER (86)

Aus der Pfarrcaritas

Herzlichen Dank an alle, welche uns im Jahr 2023 unterstützt haben. Sei' s im ehrenamtlichen Bereich oder durch finanzielle Unterstützung in Form von Spenden oder den Kauf von selbstgebackenen Kuchen oder Keksen. Sie alle haben sich bewusst der „GUTEN SACHE“ angenommen und nur mit Ihrer Unterstützung und Großzügigkeit war es uns möglich, Mitmenschen vor Ort gezielt zu unterstützen.

Für das heurige Jahr möchten wir Sie auf diesem Wege wieder bitten, unsere karitativen Angebote wahrzunehmen und auch unsere

Haussammler*innen herzlich aufzunehmen. „Vergelt's Gott“ dafür schon im Voraus!

Unsere nächsten Aktionen:

Muttertags-Guglhupf-Verkauf am Fr 10. Mai ab 9 Uhr am Marktplatz

Kleidersammlung am Fr 17. Mai von 16 - 18 Uhr bei der Pfarrhofgarage

Frühjahrswallfahrt am Fr 14. Juni anlässlich des Brucknerjahres nach St. Florian

Nähere Infos folgen zeitgerecht in

den Schaukästen.

Aktion Klima+Energiefonds des Bundesministeriums: In Zusammenarbeit mit der Caritas OÖ wird ein kostenloser Tausch max. eines Elektrogerätes älteren Baujahres für Haushalte mit geringem Einkommen ermöglicht. Nähere Information im Schaukasten oder auf www.caritas-ooe.at/energie oder 0676/87768047 od. energiesparen@caritas-ooe.at

Ihr Fachteam für Caritas und
Soziales



nachhaltig leben von Regina Dittrich



Bei der Gartenplanung sollten Sie heuer vermehrt an die vielen kleinen Helfer im Garten denken. Für sie – und damit indirekt auch für uns Menschen – wird das Überleben immer schwieriger. Zahlreiche Studien belegen den dramatischen Schwund der Insekten, man spricht von einem Rückgang um bis zu 75%.

Dabei ist ein großer Teil der Pflanzenwelt auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen und sie sind ein wichtiger Teil der Nahrungskette, denn sie dienen vielen anderen Arten als Nahrung, z.B. Amphibien, Vögeln und Fledermäusen.

Ein wahrer Schreck für Blattläuse sind Florfliegen- und Marienkä-

ferlarven, kann doch eine einzige Larve bis zur Verpuppung 400 bis 600 Läuse verspeisen. In jedem Garten finden sich Plätze für verschiedene Nisthilfen. Für Wildbie-

Kleine Helfer im Garten

nen bietet sich ein Insektenhotel mit verschiedenen Füllmaterialien an: Röhren mit unterschiedlichen Durchmesser, Lehm, Stroh oder Zapfen sind sehr beliebt.

Die zukünftigen Bewohner dieser Nisthilfen lieben es sonnig und warm und daher sollten die Kästen Richtung Süden und regengeschützt aufgestellt werden. Optimal können Standorte unter

Vordächern oder an Hauswänden sein. Soll der Kasten freistehen, braucht es ein eigenes Dach mit einem ausreichenden Dachvorsprung um wetterfest zu sein, denn die Bienen vertragen keine feuchten Brutgänge. Die Kälte im Winter ist hingegen kein Problem. Ein Nützlingshotel sollte auf jeden Fall im Winter im Freien bleiben.

Holzbienen siedeln sich gerne in morschen Holzstücken an und wenn wir das Tagpfauenauge in unserem Garten haben wollen, müssen wir Brennesseln als Futterpflanze für die Raupen stehen lassen. Sie sehen, unsere Insekten stellen keine hohen Ansprüche.



schwarzes Brett

**Jungscharlager
2024**
von 14. bis 20. Juli in
Losenstein

**Kirchenbeitrags-
beratung**
am Montag, 8. April
von 14.30 bis 17.30 Uhr
in der Pfarrkanzlei

**Firmung
für Weyer und Gaflenz**
am Sonntag, 26. Mai
ab 8.30 Uhr

Erstkommunion
am Sonntag, 28.4.
ab 8.30 Uhr
Treffpunkt am Marktplatz